



mittendrin

Wir sitzen alle in einem Boot – Gemeinsam ins neue Jahr





Foto: privat

Inhalt

- 3 + 4 Alles hat seine Zeit
Rolf Zwick geht in den Ruhestand
- 5 Unter Freundinnen
Ein Schmökerabend für Frauen
- 6 + 7 »Wir sitzen alle in einem Boot«
*Gemeinsame Freizeit von Jugend- und
Erwachsenengemeinde*
- 7 Auf die Plätze, fertig, los!
Mitarbeiterkreis im Weigle-Haus
- 8 + 9 Was kommt auf uns zu?
Erwartungen an 2023
- 10 + 11 Nachgefragt:
»Menschen im WH« – Bastian Sommer
- 11 Grenzen überschreiten
Jungenfreizeit in Österreich
- 12 Girls Action Days
Ferienaktion für Jungscharmädchen
- 12 Lamas und Grusel
Die Kapito-Ferientage
- 13 Ein weiteres Jahr, für die Anerkennung
Esther Schoel stellt sich vor
- 14 + 15 Das neue Jahresteam –
Anja Feldtkeller, Jamie Carey, Ombaga Sakerebau
- 12 + 13 Service Jugend
- 14 + 15 Service Erwachsene
- 20 Andacht

Wir sitzen alle in einem Boot, eine Metapher, oft gebraucht und oft interpretiert.

Wir sitzen alle in einem Boot – die einen im Maschinenraum, die anderen auf dem Sonnendeck.

Wir sitzen alle in einem Boot – aber nicht alle rudern in die gleiche Richtung.

Wir sitzen alle in einem Boot – und keiner weiß, wohin die Reise geht.

Vielleicht fällt vielen dazu gleich die Geschichte ein, die uns die Bibel dazu erzählt: Die Jünger kämpfen gegen den Sturm und Jesus schläft.

Wenn wir als Jugendarbeit und Erwachsenenengemeinde dieses Motto über die gemeinsame Freizeit setzten, geht es um dieses Bild: Wir sitzen mit Jesus in einem Boot. Er weiß wohin unsere Reise geht. Und selbst wenn wir hektisch werden und Angst haben, ist er die Ruhe selbst.

Auch wenn die Zeiten stürmisch sind, es Umbrüche und Wechsel in der Mannschaft gibt, er ist der Kapitän und bestimmt den Kurs.

Darum: Ahoi 2023 – und immer eine Handbreit Wasser unterm Kiel.

Für die Redaktion
Ihr Ulrich Lerch



Mit freundlicher Unterstützung der
Evangelischen Jugend Essen



Rolf Zwick geht in den Ruhestand

Rolf Zwick kam 1996 aus der Gemeinde Wuppertal-Heckinghausen nach Essen, um die Leitung des Weigle-Hauses zu übernehmen. 26 Jahre hat er diese Arbeit geprägt.

Die Kinder und Jugendlichen standen bei ihm immer im Mittelpunkt. Besonders für Kinder und Jugendliche aus einem sozial-schwachen Umfeld hat er zusammen mit vielen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden des Weigle-Hauses im Laufe der Jahre neue Angebote geschaffen.

Es entstand die Hausaufgabenbetreuung »Kapito«, die nicht nur im Weigle-Haus, sondern mittlerweile auch in der Nordstadt angeboten wird. Möglich wurde das, da das Weigle-Haus an einigen Stellen

eingesprungen ist, als es der Altstadt-gemeinde nicht mehr möglich war, die Jugendarbeit in ihren Jugendhäusern fortzuführen.

So sind neben dem Weigle-Haus als zentralem Ort auch das Paulus-Jugendhaus in Huttrop und die Jugendarbeit des »Zwingli« in der Nordstadt als »Außenstellen« entstanden.

Die Jugendfreizeiten waren und sind eines der Highlights der Jugendarbeit des Weigle-Hauses. Rolf Zwick hat in den 26 Jahren an unzähligen dieser Jugendfreizeiten teilgenommen. Sie waren ihm immer eine besondere Herzensangelegenheit. Deshalb wurde auch zusammen darum gekämpft, dass alle

Freizeiten des Weigle-Hauses in den letzten drei Jahren trotz der Corona-Pandemie durchgeführt werden konnten. Apropos Corona. Das Weigle-Haus hat im ersten harten Lockdown die gesamte Jugend- und Gemeindegemeindearbeit auf ein digitales Format umgestellt. Mehrere Stunden Programm an fast jedem Tag wurden via YouTube aus einem eigens eingerichteten Studio gesendet. Auch das wäre so ohne Rolf Zwick, nicht so schnell möglich gewesen. Wer Rolf Zwick in den letzten 26 Jahren begegnet ist, der hat gemerkt, dass er seinen Glauben nicht als Privatsache versteht. Christsein bedeutet für ihn, dass er sich einmischt und Stellung bezieht, auch in soziale und politische Themen.

Er selbst hat vorher in Wuppertal jahrelang in einer Wohngemeinschaft gelebt, die auch materiell und finanziell Dinge geteilt hat. Viele der WG-Mitglieder sind damals ebenfalls mit nach Essen gezogen, zwar nicht mehr als WG, doch immer noch als christliche Gemeinschaft. Bis heute sind einige immer noch Teil der Weigle-Haus Gemeinde.

Die Veränderungen in der Gesellschaft der Stadt Essen führten dazu, dass das Weigle-Haus sich an vielen Stellen neu orientieren musste. Der Anteil von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund wuchs und sie besuchten jetzt auch die Angebote der Jugendarbeit. Diese Offenheit war Rolf Zwick immer wichtig, auch wenn dies in der Jugendarbeit an einigen Stellen nicht immer spannungsfrei verlief. Nach den Terroranschlägen vom 11. September 2001 in New York gestaltete er zusammen mit den Mitarbeitenden der mobilen Arbeit in der Sporthalle des Weigle-Hauses ein Gespräch zwischen den arabisch- und deutschstämmigen Jugendlichen, die zu dieser Zeit die Arbeit besuchten. Zusammenführen, Gemeinsamkeiten entdecken, miteinander reden und Vorurteile abbauen, das war und ist eine Devise von Rolf Zwick. Auch heute arbeiten muslimische Hauptamtliche im Weigle-Haus. Die Arbeit des Weigle-Hauses – auch unter den Vorgängern von Rolf Zwick – war immer schon international vernetzt. Rolf Zwick hat diese Tradition fortgeführt und ergänzt. Seine Kontakte nach Südafrika haben zu gegenseitigen Besuchen geführt und zu Schulungen im Weigle-Haus z.B. durch Caesar Molebatsi

aus Südafrika, dem Gründer der Jugendarbeit Youth Alive in Soweto.

Die »Aktion 3.Welt«, die von vielen Ehrenamtlichen aus dem Weigle-Haus jahrelang mit großer Hingabe geplant und durchgeführt wurde, war für Rolf Zwick von Anfang an ein wichtiger Baustein der Arbeit des Weigle-Hauses. Besuche von ihm und seiner Frau in Rumänien, wo das Weigle-Haus jahrelange Hilfslieferungen zu deutschsprachigen Gemeinden organisierte, waren hier selbstverständlich.

Seit 2015/16 engagiert sich das Weigle-Haus auch konkret für Flüchtlinge. Viele Kirchenasyle konnten erfolgreich beendet werden. Auch hier war Rolf Zwick als Pfarrer immer die entscheidende Person. Unterstützung erhielt er von vielen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden, die Sprachkurse anboten, sich um die Verpflegung kümmerten, die Räumlichkeiten herrichteten und Begleitung bei Ämtern organisierten.

Seitdem hat sich die Gemeinde des Weigle-Hauses zu einer internationalen Gemeinde entwickelt. Christinnen und Christen aus unterschiedlichen Ländern sind ein selbstverständlicher Teil unserer Gemeinde. Die Partizipation findet auf Augenhöhe bis in das Leitungsgremium Gemeinderat statt.

Rolf Zwick engagierte sich auch außerhalb des Weigle-Hauses an vielen Stellen. Als Vorsitzender der Micha-Initiative Deutschland¹, als Mitbegründer des Vereins »Wunderwerke«, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, christliche Jugendarbeiten durch Schulungen zu

unterstützen, innerhalb der Kirche in Essen bei der Entwicklung der Konzeption des Kirchenkreises, um nur einiges zu nennen.

Als passionierter Motorradfahrer gestaltet er mit anderen Bikern in Essen immer wieder spezielle Motorradgottesdienste. In einem dieser Gottesdienste ist er sogar mit einem Bike in den Bergmannsdom in Katernberg gefahren.

Rolf Zwick hat seinen »Job« immer als Berufung gesehen. Er war sich nie zu schade, um der Menschen im Weigle-Haus willen mehr Zeit zu investieren. Seine Hartnäckigkeit, seine Geduld und sein zukunftsorientiertes Denken waren dabei sehr hilfreich.

Rolfs Zwick's eigener Sohn Benjamin ist in der Jugendarbeit des Weigle-Hauses groß geworden. Seine Frau Bettina v. Clausewitz engagiert sich von Anfang an ebenfalls in der Gemeindegemeinschaft des Weigle-Hauses (z.B. in der Redaktion des Gemeindebriefes und beim Eine-Welt-Stand). Auch ihr gebührt sehr großer Dank, da sie die vielen Stunden, die Rolf Zwick auch an vielen Abenden im Weigle-Haus verbracht hat, ertragen hat.

Text: Ulrich Hoffert / Bild: Moritz Meier

1 Micha als Micah Global ist eine weltweite Kampagne und ein globales Netzwerk, das Christinnen und Christen zum Engagement gegen extreme Armut und für globale Gerechtigkeit begeistern möchte. Sie engagiert sich dafür, dass die Nachhaltigkeitsziele/ Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen umgesetzt werden. Bis 2030 soll weltweit Armut beseitigt werden.

UNTER FREUNDINNEN

Ein Schmöckerabend für Frauen

Am 16. Nov. 2022 fand dieser Abend im Weigle-Haus um 19.30 Uhr statt. Es kamen ca. 25 Frauen, um daran teilzunehmen. Diesmal ging es um das Thema »Freundschaften«.

Nach der herzlichen Begrüßung und den einleitenden Worten von Monika Jansen u.a. mit einem Gedicht »Was wirklich zählt« in dem es heißt: Freundschaften, sie sind ein Fundament für's Leben, jedenfalls die ernsthaften, möge es sie immer geben! Damit waren alle schon richtig eingestimmt und gespannt auf die erste Buchvorstellung:



»Meine geniale Freundin« von Elena Ferrante

Es geht um zwei Frauen, die sich schon in der Kindheit anfreunden im Neapel der fünfziger Jahre.

So unterschiedlich Lila und Elena auch sind, so bleiben sie doch beste Freundinnen ihr Leben lang. Auch die unterschiedlichen Lebenswege ändern daran nichts; die eine kann studieren und Karriere machen, die andere muss im väterlichen Schuhmacherbetrieb mitarbeiten. Sie treffen sich immer wieder, die Verbundenheit bleibt.

Darauf folgte die zweite Buchvorstellung:



»Alte Sorten« von Ewald Arenz.

Auch in diesem Roman geht es um zwei Frauen. In einem Weinberg begegnen sich Sally und Liss. Sally, jung und wütend, ist auf der Flucht vor allem

und jedem. Liss, ebenfalls eine Einzelgängerin, bewirtschaftet allein einen Hof. Da Sally einige Zeit auf diesem Hof verbringt, entwickeln die beiden eine besondere Verbundenheit. Bei der Arbeit auf den Feldern, beim Versorgen der Bienen und im Birnengarten. Sally fühlt sich endlich so angenommen, wie sie ist. Die alten Sorten im Birnengarten üben einen besonderen Reiz aus.

Angeregt durch diesen Roman gab es in der folgenden Pause neben einigen Snacks und Getränken auch einen Korb mit verschiedenen Birnen, die auch probiert werden konnten.

Viele Begegnungen und Gespräche fanden statt, und am Büchertisch gab es auch eine große Auswahl an Kalendern.



In dem dritten Roman:

»Alte Freundinnen« von Tessa Korber

geht es diesmal um vier Frauen, Franziska, Annabel, Nora und Luise.

Seit ihrer Jugend

sind sie Freundinnen und seitdem hegen sie den Traum, im Alter in einer WG zusammenzuleben. Jetzt in ihren Sechzigern angelangt, scheint für alle die Zeit gekommen. Trotz unterschiedlicher Lebensläufe wagen sie es in Franziskas Elternhaus aufs Land zu ziehen. Auch wenn es finanzielle Sorgen und gesundheitliche Probleme gibt, haben sie den Mut und vertrauen der Kraft der Freundschaft.

Die Vorstellung der Bücher wurde von allen Teilnehmerinnen interessiert verfolgt. Für den musikalischen Rahmen an diesem Abend sorgte Oliver Reith am Klavier mit bekannten Melodien wie z.B. »Michelle« und »Thank you for the Music«.

Mit einem Segenswunsch endete unser Schmöckerabend.

Text: Ulrike vom Hofe / Bild: Monika Jansen

WIR SITZEN ALLE IN EINEM BOOT

Gemeinsame Freizeit von Jugend- und Erwachsenengemeinde



Mit 89 angemeldeten Teilnehmern (davon 18 Tagesgäste) durften wir vom 11. – 13. November unsere diesjährige Gemeindefreizeit begehnen. Wie schon so oft war auch diesmal Haus Friede in Hattingen der Ort des Geschehens. Gemäß dem Thema der letztjährigen Gemeindefreizeit »Die große Freiheit«, konnten wir diese jetzt auch tatsächlich

in aller Freiheit, ohne Coronabeschränkungen genießen.

Der Freitagabend begann wie üblich mit Kennenlernspielen der besonderen Art, in der man neben sportlicher Leistung auch Talente mit zungenbrecherischer Ausdrucksfähigkeit entdecken konnte. Nach geistlichem Tagesabschluss wurde

dann bis tief in die Nacht, die gemütliche Atmosphäre des Bistros für Gespräch und Gemeinschaft genutzt. Ab Samstagmorgen ließen wir uns dann ganz auf das Thema der Freizeit ein. »Wir sitzen alle in einem Boot«. Entgegen der alten Gewohnheit, hierzu externe Referenten einzuladen, haben drei Mitglieder unserer Weigle-Haus Gemeinde, mit hoher

Fachkompetenz, dieses Thema aus drei unterschiedlichen Sichtweisen betrachtet.

- Politik, weltweite Gerechtigkeit (Jürgen Kaiser)
- Klimawandel (Jörg Kraft)
- Die Bibel (Sarah Vecera)

Wir durften wieder einmal erleben, wie gesegnet das Weigle-Haus doch ist. In den eigenen Reihen Referenten zu haben, die mit großer Fachkompetenz ausgerüstet, in der Lage sind, die jeweiligen Betrachtungen in für alle verständliche Worte zu verpacken, ist schon ein großer Segen. Gestärkt durch das Mittagessen, eine Mittagsruhe und das folgende Kaffeetrinken ging es in das Nachmittagsprogramm, wo neben den Workshops, die das Freizeitthema in Gesprächsgruppen aufnahmen, auch kreative und sportliche, wie z.B. das Bogenschießen und ein Menschenkicker angeboten wurden. Eine Lobpreiszeit beendete dann den offiziellen Abend und in gemütlicher Atmosphäre wurde weiter diskutiert und Gespräche geführt, sofern man nicht an einer Karaoke-Veranstaltung teilnehmen wollte.

Der Sonntagvormittag war geprägt durch den Gottesdienst mit einer Predigt von Alexan Walid. In der klassischen Feedback-Runde, die sich daran anschloss, konnten die Teilnehmer ihre Kritik (positive wie negative), direkt in der Runde aussprechen, aber auch zusätzlich mittels Fragebogen eine Rückmeldung geben. Die Auswertung dazu ergab, dass 81 % deutlich zufrieden mit dem Wochenende in Haus Friede waren, womit sicherlich auch ein herzlicher Dank an das gesamte Vorbereitungsteam verbunden ist, dass z.T. unter schwierigen Bedingungen diese Freizeit »aus dem Boden gestampft hat«.

Um das Thema der Freizeit »Wir sitzen alle in einem Boot« noch einmal aufzugreifen: Es war die erste Freizeit ohne den langjährigen »Kapitän« des Weigle-Hauses Rolf Zwick. Haben wir Ihn vermisst? JA und NEIN! Die Gemeinde muss gerade jetzt in dieser Zeit, bis ein neuer Kapitän*in das Steuer übernimmt, EINE Mannschaft sein. Dann wird es auch für unsere WH-Gemeinde so sein, wie in einem Lied von Käpten Blaubär trefflich beschrieben: »alles im Lot auf ´m Boot, alles in Butter auf ´m Kutter«.

Text: Friedrich-Wilhelm Goebel | Foto: Alexan Walid

AUF DIE PLÄTZE, FERTIG, LOS!

Mitarbeiterkreis im Weigle-Haus

Die Erwachsenen-Gemeinde ist keine Gemeinde, die sich auf Mitgliedschaft gründet, sondern sie lebt von der Mitarbeit. Ob Gemeindefest oder Gemeindefest, ob Musik im Gottesdienst oder Kindergottesdienst, ob Bibelstunde oder Bibellesen am Vormittag, ob Technik oder Blumenschmuck am Sonntag, das alles und noch viel mehr wird möglich, weil sich viele Mitarbeitende einbringen. Oder müsste man sagen: Das alles »wurde« möglich?

Die Corona-Maßnahmen haben einen Stopp erwirkt, der allen wie ein Halt aus freier Steckel vorkam. Ein Zug, der hält, weil »Personen im Gleis« gemeldet werden, eine Vollsperrung der Autobahn ohne zu wissen, wann es weitergeht.

Und wie ein stehender Zug oder ein Stau führt auch ein Stopp in der Gemeinde zu Unmut. Was wir aber jetzt brauchen ist Mut. Den Mut zum Neustart, den Mut uns neu zu sortieren und neu zu verknüpfen.

Wir haben in einer ersten Mitarbeiterstunde darüber gesprochen, was wir an Aktivitäten in unserem Haus haben und was wir so im Rucksack mitschleppen. Wir haben Meinungen drüber gesammelt, was wir brauchen und wozu wir auch die Energie und die Ressourcen haben. Und wir waren uns einig, dass es in unserer Gemeinde vieles gibt, auf was wir nicht verzichten möchten.

Und jetzt, wo das Gleis frei und die Vollsperrung aufgehoben ist, können wir wieder neu starten. Aber ob als Radfahrer oder Autofahrer, wir alle haben schon gemerkt, das Starten kostet mehr Kraft als die Fahrt auf glatter Strecke.

Wenn sich die Anstrengungen aber auf viele Schultern verteilen, werden wir als Gemeinde wieder bald in Fahrt kommen. Das nächste Treffen für alle, die mitarbeiten oder in Zukunft gern mitarbeiten und mitwirken wollen, wird es Anfang 2023 geben. Seien Sie dabei.

Text: Ulrich Lerch

WAS ERHOFFST DU DIR VOM JAHR 2023?



JULIUS:
Dass wir eine neue Leitungsperson für das Haus finden und die Gemeinschaft bis dahin gut zusammenhält und wieder neu wachsen kann. Und: Dass Gott immer dieser Mittelpunkt bleibt und wir darauf vertrauen und auf ihn bauen können.



THEA:
Ich erhoffe mir einfach, dass ich glücklich und zufrieden bin.



ELENA:
Ich hoffe mir vom Jahr 2023 das ich meine vorgenommenen Ziele erreiche und das Jahr viel mehr Freude mit sich bringt als das aktuelle.



GABRIEL:
Ich erhoffe mir vom Jahr 2023 ein spannendes Liebesleben und mehr friedliche Momente auf der Erde.



ANGIE:
Für das kommende Jahr wünsche ich mir, dass die christliche Jugendarbeit wieder aufblüht.



ALEX:
Dass noch mehr Kinder und Jugendliche im WH ein Zuhause finden. Dass die Arbeit durch innovative Ideen ihrer Zeit voraus ist und somit die Kinder und Jugendarbeit nochmal neu prägt.

WAS KOMMT AUF UNS ZU? ERWARTUNGEN AN 2023



KAMRAN REZAEI:
Für das neue Jahr wünsche ich allen Menschen Gesundheit und Freiheit. Niemand sollte ein Gefangener von Unterdrückung und Dunkelheit sein.



UTE TOLKSDORF:
Mein Wunsch für Jahr 2023 ist, dass wir Menschen zu einem Wandel bzgl. der Menschenrechte und Umweltprozesse in der Welt bereit sind. Als Christen haben wir eine von Gott geleitete Vorbildfunktion. Ich hoffe, dass das Weigle-Haus bald eine neue Pfarrperson mit Stärke für Jung und Alt findet.



SABINE ALDENHOVEN:
Für das Jahr 2023 wünsche ich, dass wir als Erdbevölkerung den Dreh hinkriegen, so zu leben, dass auch in 100 Jahren noch Menschen gut auf der Erde leben können. Konkret für unsere Umgebung wünsche ich deshalb: viel weniger Autoverkehr in Essen und Lützerath bleibt!



SEPIDEH:
Meine Erwartung an das Jahr 23 ist eine Welt ohne Krieg, Unterdrückung und Ungerechtigkeit.



INGRID ABRAHAM:
*1. Wunsch: Frieden in Europa
2. Wunsch: ein wertschätzendes Miteinander in der Gemeinde und geistliches Wachstum für jeden Mitarbeiter und Besucher*



Nachgefragt: »Menschen im WH« – Bastian Sommer

Wer bist du?

Mein Name ist Bastian Sommer, ich werde langsam 42 Jahre alt, bin verheiratet und habe zwei Töchter. Als Wirtschaftsinformatiker arbeite ich in einem Unternehmen der Finanzwirtschaft, wo ich eine kleine Abteilung leite, die sich mit Datenmanagement beschäftigt. Das bedeutet, dem eigenen Unternehmen eine solide Datengrundlage für Berichte und Analysen zu bieten, wodurch ganz viele unternehmerische und operative Entscheidungen erst fundiert möglich werden.

Wie bist du ins WH gekommen?

Nachdem ich erst 500 Jahre nach der Reformation evangelisch geworden bin, wurde ich zunächst mit mehreren

Ortsgemeinden nicht so richtig warm. Dann habe ich den Tipp bekommen, dass es in der Essener Stadtmitte ein Umfeld gäbe, in dem schon allein die ganze Altersstruktur deutlich durchmischer sei. Und mit dieser ermutigenden Perspektive bin ich einfach mal sonntags hier vorbeigekommen.

Was ist das Besondere am Weigle-Haus, was macht es attraktiv für dich?

Mich haben in den ersten Gottesdiensten sowohl die intensiven Predigten und die (für mich ganz neue) Form der Lobpreis-Musik, aber auch die Herzlichkeit vieler Leute sehr positiv überrascht – deshalb bin ich geblieben. Ich nehme wahr, dass das inklusive Leitbild, Menschen dort abzuholen, wo sie sind und sie zu Jesus und in seine Nachfolge zu bringen, hier wirklich gelebt wird – auch in der Jugendarbeit, die ja im Zentrum des Hauses steht. Frömmigkeit ist hier in weiten Teilen kein Schimpfwort – und auch kein Widerspruch zu zeitgemäßer kirchlicher und sozialer Arbeit.

In welchem Bereich des WH bist du anzutreffen oder engagiert?

Ich bin musikalischer Dilettant, das heißt ambitionierter Laie. Deshalb wurde ich wortwörtlich direkt gepackt für die Musik in Gottesdiensten, leite diese mittlerweile auch regelmäßig und spiele Klavier und Gitarre. Für ebendiese Musik bin ich kürzlich auch in den Gemeinderat aufgenommen worden. In meiner ganzen Arbeit setze mich immer wieder dafür ein, den

Reichtum der Liturgie und den Schatz der Kirchenmusik aus vielen Jahrhunderten ins Hier und Jetzt zu bringen, damit sie ein zeitgemäßer, persönlicher Ausdruck unserer Gottesbeziehung werden. Ob Barock oder Rock, Hauptsache Lobpreis, könnte man sagen.

Gibt es Menschen oder Ereignisse im WH, die dich geprägt haben?

Mich prägt und beeindruckt jede Person im WH, die sich ehrenamtlich und mit viel Herzblut in einer Sache engagiert und bei allen organisatorischen Fragestellungen die eigene Spiritualität nicht vernachlässigt, das heißt, die persönliche, innige Beziehung zu Gott immer wieder ins Zentrum holt und diese Idee weitergibt.

Was ist dein Wunsch für die Zukunft des WH in der Kirche, in der Stadt?

Ich möchte Teil einer echten Gemeinde mit starkem ehrenamtlichem Engagement und besonderem Schwerpunktprofil sein, die in der Kirche als solche anerkannt und gefördert wird. Für alle aktiv Mitarbeitenden wünsche ich mir, dass es uns allen nicht um Selbstverwirklichung geht, sondern dass wir immer wieder Gott Raum geben und nach ihm fragen. Und zuletzt wünsche ich mir natürlich, dass das WH quer durch alle Schichten gerade junge Erwachsene und Familien begeistert, denn in diesen liegt die Zukunft des Hauses.

Die Fragen stellt Alexan Walid
Bild: privat

GRENZEN ÜBERSCHREITEN

Jungenfreizeit in Österreich



In den Herbstferien ging es für uns und insgesamt 15 Jungs aus dem Paulus Jugendhaus auf eine Kurzreise nach Österreich. Mit dem Bulli unterwegs war unser Ziel klar – die Berge und das schöne Salzburger Land.

Wir waren jeden Tag an verschiedenen Stellen wandern. Hier haben wir uns vorgenommen, dass die Routen immer herausfordernder wurden. Anfangs 15.000 Schritte und am letzten Tag dann 25.000 Schritte pro Tag. Klingt erstmal nicht viel, jedoch kamen manche Jungs hier schon an Ihre Grenzen, da sie dies von zuhause nicht gewohnt sind. Wir haben sie ermutigt, ihre Grenzen auch mal zu überschreiten. Gerade der positive Zuspruch nach dem Erfolg tat vielen der Jungs gut.

Das Wandern in den Bergen, Erleben der Tiere in der freien Natur, das frische Wasser aus dem Bergbach und die Erfahrungen werden für viele unvergesslich bleiben.

Abgerundet wurde diese Freizeit durch tägliche Gemeinschaft, gemeinsame Kochabende in unserer Unterkunft und kleinen Andachten. Wir sind dankbar für die Erfahrungen, die wir auf der Freizeit machen konnten und freuen uns, dass ihr dabei wart! Bis zum nächsten Mal.

Text & Bild: Alexander Stief

GIRLS ACTION DAYS

Ferienaktion für Jungscharmädchen



Der Oktober ist nun vorüber und wir blicken mit einem lachenden Auge auf die erste Herbstferienwoche. Vom 04.10. bis zum 07.10.2022 konnten wir gemeinsam mit 11 Mädchen zwischen 6 und 12 Jahren aus den verschiedenen Jungscharen eine gute Zeit erleben.

Am ersten Tag war eine Tretboottour auf dem Kettwiger Stausee geplant. Die Wettervorhersage hat uns jedoch mit einem Unwetter überrascht. Umschwenken! Das war der Plan. So wurde aus dem Wassertag ein Wellnessstag, bei dem Beauty und gesunde Ernährung nicht zu kurz gekommen sind.

Am zweiten Tag wurde es spielerisch. Das Kids Country in Essen Kray wurde durch selbstinitiierte Spiele der Kinder unsicher gemacht und man konnte erkennen, wie aus den einzelnen Gruppen langsam eine Gemeinschaft entsteht.

Das Gruppengefühl konnte man besonders am Donnerstag beim Klettern erkennen. Abgerundet mit einem Tag im Kino und einem kulinarischen Abstecher beim Pamir Grill konnten wir die gemeinsame Zeit beenden. Wir freuen uns auf weitere Aktionen mit euch!

Text: Angelina Rau / Bild: Angelina Rau

LAMAS UND GRUSEL

Die Kapito-Ferientage

Mit Kindern in den Zoo zu gehen, kann sehr frustrierend sein. Da kann das Faultier noch so träge in den Ästen hängen, das Lama seine Betrachter noch so gekonnt und gelangweilt ignorieren und die Affen mit ihren Exkrementen um sich werfen ... nein, also das hat die Kinder dann doch interessiert, aber eigentlich waren die Tiere ein bisschen überflüssig, attraktiv waren allein die Stände, wo sie sich Slush-Eis kaufen konnten. Ein Mädchen wies mich sogar noch auf ein leeres Gehege hin, als habe es ihr besonders gut gefallen.

Darum war es folgerichtig, am nächsten Tag gleich einen Indoor-Spielplatz aufzusuchen ohne die lästigen Tiere. Die

Klettergerüste und Rutschbahnen sind eine wunderbare Sache, vor allem, wenn man sie nur angucken muss. Daher war es wiederum folgerichtig am dritten Tag in einen Kletterpark im Norden von Essen zu fahren. Sehr bunt und sehr sicher. Das Schlimmste, was einem passieren konnte, war, dass der Kaffee ausging. Zum Abschluss gingen wir ins Kino. Ein Film mit einem Lama, schon wieder. Aber ein paar Jungs meinten, nachdem sie den Titel hörten, dass sie nicht so einen Mädchen-Film sehen möchten, bis sie dann auf ihren Sitzen näher zusammensetzten, weil es doch zu gruselig war.

Text: Arno Rittgen / Bild: Nina Höfel

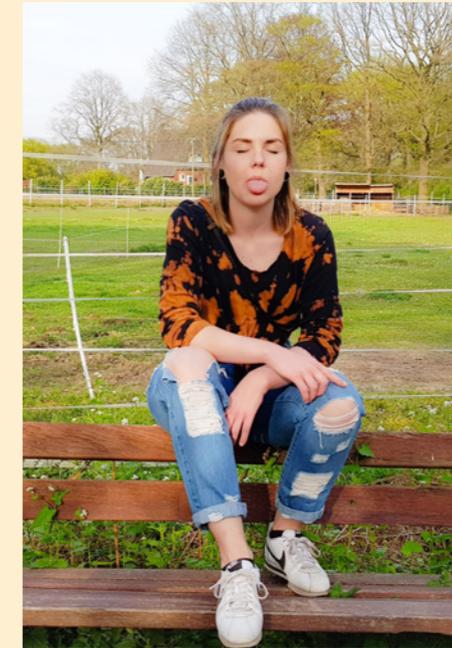
EIN WEITERES JAHR, FÜR DIE ANERKENNUNG

Esther Schoel stellt sich vor

Moin alle zusammen. Mein Name ist Esther, aber eigentlich nennt mich alle Welt von Klein bis Groß Ete. Ich bin 25 Jahre alt und wohne in Dorsten, von Essen aus liegt das ungefähr vor Borken und das spannendste, was wir dort haben, ist ein Schwimmbad, das man kennen könnte. Ich bin angehende Erzieherin, absolviere hier im Weigle-Haus vorerst mein Anerkennungsjahr und schließe meine Ausbildung Mitte 2023 ab.

Das Weigle-Haus kenne ich schon aus meiner Zeit im Jahresteam 2017/2018. Damals bin ich durch Internetrecherchen und Facebook aufmerksam geworden auf das Haus und als ich mich durch die Angebote des Hauses gesucht habe, ist mir schnell klar geworden: Hier möchte ich mich einbringen!

Mir war schon früh klar, dass ich mit Kindern und Jugendlichen arbeiten möchte, wie auch dass ich in einer Einrichtung arbeiten möchte, die nicht nur das Christsein im Namen stehen hat, sondern auch für die Kinder und Jugendlichen relevante Themen zusammen mit ihnen kreativ aufarbeitet. Genau das kann ich hier im Weigle-Haus tun. Das Weigle-Haus weiß es gekonnt, die Offene Kinder und Jugendarbeit und das Christsein authentisch miteinander zu verbinden.



In meinem Anerkennungsjahr hier im Weigle-Haus bin ich zuständig für die Mädchenarbeit und die Mitarbeitenden-Begleitung. Innerhalb der Woche findet man mich montags in der Mädchengruppe im Paulusjugendhaus und dienstags in der Mädchengruppe im Weigle-Haus selbst. Über diese Gruppen hinaus organisiere ich in Abständen Treffen für den Mädchenstammtisch und es soll in Zukunft auch noch ein Angebot für Mädels ab 13 Jahren geben. Innerhalb

der Mitarbeitenden-Begleitung organisiere ich Schulungseinheiten und den Mitarbeiterkreis für die ehrenamtlichen Mitarbeiter. Einmal die Woche donnerstags kann man mich aber auch noch in Dorsten an meiner Schule finden, wo ich Seminare zu verschiedenen Themen besuche.

Besonders Freude macht mir, dass ich sehr kreativ in meiner Arbeit sein kann, so dass sich jeder Arbeitstag auch neugestaltet.

In meiner Zeit im Jahresteam aber auch jetzt habe ich das Weigle-Haus als ein sehr ungewöhnliches, facettenreiches und offenes Haus kennengelernt. Egal um was es geht, man findet so gut wie zu jedem Bereich einen Ansprechpartner im Haus. Ich glaube, ich bin selten so vielen unterschiedlichen Menschen an einem Ort begegnet.

Ich erhoffe mir von meiner weiteren Zeit im Weigle-Haus, dass ich viel lernen und mitnehmen darf und einfach persönlich weiterwachsen kann.

Text: Esther Schoel / Bild: privat



JAMIE CAREY

Mein Name ist Jamie Carey, ich bin 18 Jahre alt und wohne in Essen. Ich habe im Sommer den schulischen Teil meines Fachabiturs am Gymnasium Essen-Werden erlangt. Da ich meine Ausbildung gerne praxisorientiert weiterführen und mich beruflich orientieren wollte, habe ich mich dazu entschieden, ein soziales Jahr zu absolvieren und so mein Fachabitur abzuschließen.

Bei der Suche nach einem FSJ bzw. BFD habe ich speziell nach Stellen gesucht, bei denen man mit Kindern und Jugendlichen arbeiten kann. Auf die Jugendarbeit der evangelischen Kirche haben mich Freunde aufmerksam gemacht und die Internetseite des Weigle-Hauses hat mir sehr gut gefallen.

Ich habe mir vorgestellt, dass ich das Team bei der Jugendarbeit unterstütze und auch selbst Ideen einbringen kann und den Kindern und Jugendlichen als Ansprechpartner zur Verfügung stehe.

Im Jahresteam werde ich in unterschiedlichen Gruppen und an unterschiedlichen Orten eingesetzt. Ich unterstütze sowohl die Jungschar als auch die offenen Treffen. In den Gruppen machen wir Sport, spielen, machen Ausflüge, helfen bei den Hausaufgaben und vieles mehr.

Mir macht es besonders Spaß so viele neue Menschen kennenzulernen und mit diesen viel Spaß und Action zu erleben.

Mein erster Eindruck vom Jahresteam ist sehr positiv. Ich wurde sehr freundlich im Team aufgenommen. Ich habe schon sehr viel im Umgang mit Kindern und Jugendlichen gelernt und habe immer das Gefühl, dass meine Beiträge und Ideen wertgeschätzt werden.

Text: Jamie Carey / Bild: Jamie Carey

JAHRES TEAM



ANJA FELDTKELLER

Hi, ich bin Anja, bin 19 Jahre alt und komme aus dem schönen Dorf Ötisheim in Baden-Württemberg. Ganz zufällig bin ich im Internet auf das Weigle-Haus gestoßen und als ich die Leute hier kennengelernt habe, war für mich klar, dass ich hier mein BFD (Bundesfreiwilligendienst) machen möchte.

Ich habe mir die Arbeit im Jahresteam sehr abwechslungsreich und mit viel Spaß verbunden vorgestellt. Aktuell bin ich viel in der Mädchenarbeit tätig, zum Beispiel in den Mädchenjungscharen oder der Kochgruppe. Aber auch bei der Konfirmandenarbeit, dem offenen Treff oder dem Kindergottesdienst helfe ich mit.

Spaß habe ich dann am meisten, wenn ich merke, dass die Kinder auch Spaß am Programm haben. Auch wenn ich nicht mit allen viel zu tun hab, war das Aufeinandertreffen immer unterhaltsam. Es sind einfach alles großartige Menschen.

Ich erhoffe mir für die kommenden Monate mehr Zeit mit dem Team, in der wir einfach Spaß haben, uns unterstützen und austauschen können.

Text: Anja Feldtkeller / Bild: Anja Feldtkeller

OMBAGA SAKEREBAU

Hey, mein Name ist Ombaga Sakerebau, ich bin 25 Jahre alt und komme aus Indonesien. Ich bin Psychologiestudent und bin Freiwilliger des Süd-Nord-Programms der VEM (Vereinten Evangelischen Mission).

Ich habe mich für das Praktikum im WH entschieden, weil es eng mit meinem Studienfach zusammenhängt, sodass dieses Jahr meine Erfahrungen und auch meine zukünftigen Arbeitsmöglichkeiten erweitern können wird. Außerdem ist es die Art und Weise, wie ich meinen sozialen Geist wecke, um mich mit der breiteren Gemeinschaft zu verbinden. Und im Ausland zu leben, klingt meiner Meinung nach großartig, besonders in entwickelten Ländern wie Deutschland.

Zuerst dachte ich das WH sei nur eine Kirche und ich würde nur daran beteiligt sein, bei verschiedenen religiösen rituellen Aktivitäten auszuhelfen. Aber eigentlich ist es mehr als das. Es stellt sich heraus, dass es hier eine sehr breite Gemeinschaft mit verschiedenen Arten von Gruppen und Aktivitäten gibt, die nicht nur religiöse Ziele verfolgen. Das gibt mir mehr Möglichkeiten, mehr Erfahrung zu sammeln.

Ich habe Andy (meinen Mentor) gefragt, was eigentlich die Hauptaufgabe dieses Praktikums ist, und er sagte: »Eine gute Beziehung zu allen in WH aufbauen«. Bis jetzt versuche ich, das weiter zu tun. Größtenteils arbeite ich mit Kindern in der Jungschar, bei Kapito, im Zwingli und im Paulus. Ich spiele und mache mit Ihnen Hausaufgaben. Außerdem bin ich seit kurzem Teil des PR-Teams.



Ich lebe in einem anderen Teil dieser Welt. Wir haben Unterschiede in unserer Kultur und Lebensweise, in unserer Umwelt und Gesellschaft. Bei so vielen Unterschieden werde ich viele neue Dinge entdecken, ich genieße jedes neue Erlebnis. Für mich ist es immer aufregend, wenn ich neue Dinge lernen kann. Besonders die Arbeit mit Kindern macht mir hier so viel Freude.

In jeder Gruppe wird es immer jemanden geben, mit dem es nicht so leicht ist. Es mag ermüdend sein, aber ohne sie wäre die Gruppe langweilig. Nach zwei Monaten kann ich sagen, dass es vielleicht nicht einfach ist, als Freiwilliger zu arbeiten, aber es ist auch nicht so schwer, weil wir versuchen, zusammen Spaß zu haben.

Es ist ein wenig langweilig, wenn manchmal kein Kind ins Jugendhaus kommt. Ich hoffe also, dass noch mehr Kinder kommen und in unserer Gruppe spielen wollen.

Zweitens hoffe ich, dass ich mich im PR-Team voll einbringen kann. Nicht zuletzt hoffe ich, dass ich bis zum Rest meiner Freiwilligenarbeit das gute Verhältnis zwischen allen im WH aufrechterhalten kann.

Aus dem Englischen übersetzt.
Text & Bild: Ombaga Sakerebau

Jugendliche Sport

Fußball, Boxen und Kraftraum-Training

für Jungs ab 13 Jahren
 dienstags 16.00 – 20.00 h
 mittwochs 16.00 – 20.00 h
 freitags 16.00 – 21.00 h
 sonntags 13.00 – 17.00 h
 Info: Siwan Hassan, 0160 / 44 47 119
 Marcus Schubert, 0172 / 35 67 990

Tanzen: Hip Hop, Streetdance & mehr

– Practise, Basic, Freestyle, Jam –
 für Jungs & Mädels ab 13 Jahren
 montags 19.00 – 22.00 h
 in der Sporthalle
 mittwochs ab 18.00 h
 im kleinen Saal
 donnerstags 19.00 – 21.00 h
 in der Sporthalle
 samstags ab 15.00 h
 in der Sporthalle
 Info: »Milo« Ilir Brahaj, 0171 / 82 61 183

Abteilungssport

montags 17.00 – 19.00 h

Fußball

mittwochs 20.00 h



Weigle-Haus

Jungen 7 – 12 Jahre

Jungschar Bergerhausen

montags 16.00 – 18.00 h
 Johanniskirche Weserstr. 30
 Info: Julius Georgi, 0162 / 97 60 815

Jungschar Zwingli

dienstags 17.00 – 18.30 h
 Theodorstr. 20
 Info: Julius Georgi, 0162 / 97 60 815

Jungschar Paulus

donnerstags 16.00 – 17.30 h
 Steeler Straße 350
 Info: Julius Georgi, 0162 / 97 60 815

Weigleschar

freitags 16.00 – 17.30 h
 WH, Hohenburgstr. 96
 Info: Julius Georgi, 0162 / 97 60 815

Jüngere Mädchen

Jugendhaus Zwingli »Mädels«

Eltlingstr. 61 b
 dienstags 16.30 – 17.30 h (ab 12 J.)
 Info: Nina Höfel, 0177 / 85 11 736

Jugendhaus Paulus Girl's Club

Steeler Str. 350
 montags 16.00 – 17.30 h (9 – 13 J.)
 Info: Esther Schoel, 0157 / 83 75 47 20

Weigle-Haus »No Drama Lamas«

dienstags 16.00 – 17.30 h (8 – 13 J.)
 Info: Esther Schoel, 0157 / 83 75 47 20

Jungen 13 – 17 Jahre

Abteilung 14, Paulus Jugendhaus (Huttrop)

montags 17.00 – 19.00 h
 Steeler Str. 350
 Alexander Stief, 0170 / 292 96 59

Abteilung 24, Weigle-Haus

donnerstags 18.00 – 20.00 h
 Info: Robert Bosch, 0173 / 70 20 277

Abteilung 25 Bergerhausen,

mittwochs 18.00 – 20.00 h
 Info: Jörg Ball 0172 / 58 19 509



Für Jugendliche – Mädchen und Jungen

Paulus-Jugendhaus, Steeler Str. 350

dienstags 15.30 – 20.30 h
 mittwochs 15.30 – 20.30 h
 donnerstags 17.30 – 20.30 h
 freitags 15.30 – 20.30 h
 Info: Alexander Stief, 0170 / 29 29 659
 paulus@weigle-haus.de
 www.paulus-jugendhaus.de

Zwingli-Jugendhaus

Info: Nina Höfel, 0177 / 85 11 736

Zwingli I, Theodorstr. 20

donnerstags 16.00 – 18.00 h
 freitags 14.30 – 17.00 h
 (offener Kindertreff)

Zwingli II, Eltingstr. 61 b

montags & donnerstags 18.00 – 20.30 h
 (offener Jugendtreff)
 für Jugendliche von 12 – 16 Jahre
 donnerstags 18.30 – 21.00 h
 (offener Jugendtreff)
 für Jugendliche ab 16 Jahren

Kapito-Hausaufgabenhilfe

für Schüler von 6 – 14 Jahren

Weigle-Haus:

mo & mi 12.00 – 17.00 h
 Info: Nina Höfel 0177 / 85 11 736

Zwingli:

di, mi, do 12.45 – 15.45 h
 Info: Nina Höfel, 0177 / 85 11 736

Jugendtrauergruppe

samstags 14.00 h mit Anmeldung
 Info: Ajka Matisova, 0201 / 224 223

Für alle

SeeYou im Rockcafé

montags 18.00 – 22.00 h
 donnerstags 20.00 – 22.00 h
 Info: Marten Schütz,
 marten.schuetz@weigle-haus.de

Come In – christliche queere Gruppe

Jeden 1. Dienstag im Monat
 19.00 im WH
 Info: Kathi Goebel, Jonas Thomas
 come-in@weigle-haus.de

**AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE
 KÖNNEN SICH TERMINE
 VERSCHIEBEN ODER AUSFALLEN.
 BITTE BEI DEN VERANTWORTLICHEN
 NACHFRAGEN**

Besuchsdienst und Seelsorgekreis
Gesprächspartner vermitteln
 Annette Kraft 0201 / 37 64 26 58
 Christel Nuhn 0201 / 73 06 26

Bibellesen am Vormittag
 Jeden 4. Mittwoch im Monat
 10 Uhr im WH
 Ingrid Abraham, 0201 / 51 23 52
 Ursula Ruddies 0201 / 60 57 16

Büchertisch
 Gisela Staatz 0201 / 64 55 51
 Doris Stratmann 0201 / 46 29 43

Eine Welt-Stand
 Robert Bosch 0173 / 70 20 277

Förderverein
 Jürgen Kaiser
 j.kaiser@erlassjahr.de

Freitagstreff
 Ingrid Abraham 0177 / 85 49 434
 i.abraham@gmx.net

Gemeindecafé
 Irmgard Wegner 0201 / 68 91 00
 Klaus Damerow

Gemeinderat
 Matina Goebel (1.Vorsitzende),
 Gerda Thiel-Kaiser (2.Vorsitzende),
 Christian Nuske, Jürgen Kaiser,
 Ralf Aldenhoven, Ingrid Abraham,
 Bastian Sommer, Hannah Schwab,
 Silas Hahn, Forugh Zendegi (Leila),
 Dieter Posser, Sarah Vecera,
 Alexan Walid

Hauskreise
 Christian Nuske 0171 / 796 32 91
 christian.nuske@weigle-haus.de und
 Alexan Walid 01573 / 010 18 26

Internationaler Bibelkreis
 (Donnerstags alle 14. Tage um 18:30 Uhr)
 Alexan Walid 01573 / 0101826

Kinderturnen
 Sdenek Vecera 0173 / 254 91 23,
 sdenek.vecera@weigle-haus.de
 donnerstags von 16 – 17 Uhr
 in der Turnhalle

Kulturpalette
 Kulturelle Veranstaltungen
 & Themenabende
 Richard Goebel 0208 / 38 34 38
 Monika Jansen 0201 / 83 25 02

Lobpreis-Team
 Friedrich-Wilhelm Goebel 0171 / 547 16 64,
 Alexan Walid 01573 / 010 18 26
 Christian Gayk 0176 / 33 93 232

Posaunenchor
 Probe freitags, 18.30 – 20.00 Uhr
 Sabine Aldenhoven 0201 / 74 31 21

Webseite (www.weigle-haus.de)
 Ralf Aldenhoven 0201 / 74 31 21

Weitblick (früher Aktion Dritte Welt)
 Sabine und Ralf Aldenhoven
 0201 / 74 31 21
 Weitblick Weigle-Haus e. V.
 IBAN Weitblick
 DE91 3606 0591 0000 5103 13

Illustration: © Shutterstock/Marish

Bibelstunde

2. Dienstag im Monat um 18 Uhr

13.12.2022 Marcus Schubert
 10.01.2023 Gerald Kunde
 14.02.2023 Martin Scott

**NACHFOLGE PFARRER*IN FÜR
 ROLF ZWICK GESUCHT!**

Das Weigle-Haus ist auf der Suche
 nach einem Pfarrer oder einer
 Pfarrerin, der/die die Stelle von
 Rolf Zwick übernehmen kann.

Stellenausschreibung:
[https://weigle-haus.de/
 wir-suchen-pfarrperson-m-w-d/](https://weigle-haus.de/wir-suchen-pfarrperson-m-w-d/)



Gottesdienste

Stand: Dezember 2022
 Sonntags 10.00 Uhr

Datum	Name
04.12.2022	Sarah Vecera
11.12.2022	Joan Brüggemeier
18.12.2022	Alexan Walid
24.12.2022	Alexan Walid (Uhrzeit kommt noch)
25.12.2022	Joan Brüggemeier
31.12.2022	Alexan Walid
01.12.2022	Alexan Walid
08.01.2023	Sarah Vecera
15.01.2023	Andreas Hahn
22.01.2023	Alexan Walid
29.01.2023	Joan Brüggemeier
05.02.2023	Marcus Schubert
12.02.2023	Sarah Vecera
19.02.2023	Alexan Walid
26.02.2023	Andreas Hahn
05.03.2023	Alexan Walid
12.03.2023	N.N.
19.02.2023	Alexan Walid

Gottesdienste werden live auf
 YouTube übertragen:

[www.youtube.com/
 user/WeigleHaus](http://www.youtube.com/user/WeigleHaus)

Kontakt

E-Mail-Adressen jeweils
 »vorname.nachname@weigle-haus.de«

Mailkontakt:
 mittendrin@weigle-haus.de (oder über
 den weißen Briefkasten im Foyer)

Pastor Alexan Walid 01573 / 0101826
 Büro 0201 / 22 42 23

Geschäftsführung
 Alexander »Zappi« Heil: 0201 / 24 85 101

Küster und Hausmeister
 Andreas Kortwig 01577 / 7 21 01 12

Hauptamtliche Jugendmitarbeitende

Milo Ilir Brahaj	0171 / 826 11 83
Julius Georgi	0162 / 97 60 815
Schiwan Hassan	0160 / 444 71 19
Andy Herre	0157 / 34 37 42 34
Nina Höfel	0177 / 85 11 736
Esther Schoel	0157 / 83 75 47 20
Marcus Schubert	0172 / 35 67 990
Alexander Stief	0170 / 292 96 59

Büro
 Ajka Matisova 0201 / 224223

Flüchtlingsarbeit
 Margit Schmidt
 margit.schmidt@weigle-haus.de
 0152 / 220 13 220

Telefonseelsorge (ökumenisch)
 0800 / 111 0 111 (kostenfrei)
 0800 / 111 0 222 (kostenfrei)
 Beratung per Chat und Mail
<https://ts-essen.ekir.de>

Telefonkurzpredigt 0201 / 22 81 87

Notrufnummern Kinderschutzbund
 0201 / 23 40 61 oder 40 112
 oder 48 53 53 oder 35 47 84

Essener Jugendnotruftelefon
 Beratung und Hilfe in Notfällen
 für Jugendliche und Eltern
 0201 / 265050

Telefonnotruf für Suchtgefährdete
 0201 / 40 38 40

IMPRESSUM

»mittendrin – Neues aus dem Weigle-Haus«
 Die Zeitschrift erscheint dreimal im Jahr und
 wird kostenlos abgegeben.
 Herausgeber: Ev. Jugend Weigle-Haus e.V.,
 Hohenburgstraße 96, 45128 Essen

Redaktion
 Ulrich Lerch (verantwortlich),
 Alexan Walid, Bettina von Clausewitz,
 Ulrike vom Hofe, Alena Matisova, Moritz Meier

Mailkontakt: mittendrin@weigle-haus.de
 (oder über den weißen Briefkasten im Foyer)

Rechtlich verantwortlich
 Ulrich Hoffert, Hohenburgstraße 96,
 45128 Essen

Druck Saxoprint
 Auflage: 250 Exemplare

Layout Miriam Gamper-Brühl
www.3kreativ.de

Logo & Corporate Design Robin Sharma



»WENN ALSO EIN MENSCH ZU
CHRISTUS GEHÖRT, IST ER
SCHON »NEUE SCHÖPFUNG«.
WAS ER FRÜHER WAR, IST
VORBEI; ETWAS GANZ NEUES
HAT BEGONNEN.«

2.Kor. 5, 17 (GN2018)



Weigle-Haus

Evangelische Jugend Weigle-Haus e. V.
Hohenburgstraße 96, 45128 Essen
Telefon: 0201 / 22 42 23
Telefax: 0201 / 20 06 51
E-Mail: hallo@weigle-haus.de
Internet: <http://www.weigle-haus.de>

Evangelische Jugend Weigle-Haus e.V.

KD Bank Dortmund
BIC: GENODED1DKD
IBAN: DE21 3506 0190 1011 4480 18

**Förderverein für missionarische und
diakonische Gemeindearbeit e.V.**

KD Bank Dortmund
BIC: GENODED1DKD
IBAN: DE32 3506 0190 1013 7080 17

**Mehr Joggen, mehr Dankbarkeit, mehr
Lächeln, mehr Yoga, usw...**

Zum neuen Jahr erwische ich mich immer wieder dabei Vorsätze aufzuschreiben. Das neue Jahr übt Druck aus. Sobald die Uhr Mitternacht schlägt, erklingt laut das Ermahnen: »Neues Jahr – neues Ich« Der Vers hier beruhigt mich im Wahn der Selbstoptimierungskultur. Wer zu Christus zählt ist dort, wo es drauf ankommt, im Herzen, auf dem Weg der Veränderung. Diese Veränderung drückt sich nicht in gelungenen Diäten, neuem Yogakurs oder anderen Oberflächlichkeiten aus. Entscheidend ist, dass wir durch das Ja zu Jesus, in Liebe zu ihm, unserem Nächsten und uns selbst leben. Uns verändert ganzheitlich der Glaube an Christus, der uns durch sein Opfer

mit Gott versöhnt hat. Neue Kreation werden wir nicht durch das neue Jahr. Aber der Jahresübergang kann uns für unsere Veränderung durch Christus sensibilisieren. Gleichzeitig bindet sie uns nicht an ein bestimmtes Datum – die Zugehörigkeit zu Christus kennt weder Termin – noch Kirchenkalender. Mir hilft es daran zu denken, dass der neue Aufbruch in Richtung Jesus Christus keinen zeitlichen Rahmen hat – sondern ewiglich gilt, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Und letztlich ist Gottes Liebe der Rahmen, aus dem ich nicht fallen kann, der Rahmen der mich zur neuen Schöpfung macht.

Text: Elisabeth Dexling

(23 Jahre, Theologiestudentin)

Foto: Motoki Tonn on Unsplash